

PRESSEMITTEILUNG

Jahrestagung 2015 von DGHO, OeGHO, SGMO und SGH+SSH
9. bis 13. Oktober 2015, Congress Center Basel

Krebstherapie 2015: Wissenszuwachs und Interdisziplinarität

Basel / Berlin, 18. August 2015 – Vom 9. bis zum 13. Oktober findet in Basel die Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie statt. Schwerpunkte sind die zahlreichen neuen Therapieansätze und die Notwendigkeit der Interdisziplinarität bei der Versorgung von Patienten mit Blut- und Krebserkrankungen.

Immuntherapie plus: Das Immunsystem in die Krebstherapie integrieren

Vor drei Jahren wurde für Patienten mit Melanom der erste Checkpoint-Inhibitor zugelassen. Diese monoklonalen Antikörper greifen in die Regulation des Immunsystems ein und nutzen die körpereigenen Abwehrmechanismen der Patientinnen und Patienten bei der Krebstherapie. Aktuell sind schon drei dieser neuen Arzneimittel verfügbar, u. a. für fortgeschrittenen Lungenkrebs. Die Wirksamkeit der Immuntherapie kann durch die Kombination von zwei Antikörpern oder durch die Kombination mit Kinase-Inhibitoren gesteigert werden. Bei der Behandlung von Patienten mit Lymphomen oder Leukämien verfolgt man neben den Checkpoint-Inhibitoren mit sogenannten CART-Zellen einen weiteren therapeutischen Ansatz. Patienteneigene T-Lymphozyten werden gentechnisch mit chimären Antigenrezeptoren so verändert, dass sie das eigene Immunsystem hoch wirksam, aber für eine begrenzte Zeit gegen die Krebskrankheit aktivieren. „In der Behandlung von Blutkrebserkrankungen und der Therapie solider Tumore erleben wir derzeit einen wahren Forschungs- und Innovationsboom. Die Zulassungen der Checkpoint-Inhibitoren können wir als Startschuss für eine neue Phase der Immuntherapie begreifen“, so Prof. Mathias Freund, Geschäfts-

führender Vorsitzender der DGHO. „Nun gilt es, das neu erworbene Wissen in die Herstellung von potenziell bei der Krebstherapie wirksamen Substanzen einfließen zu lassen und neue Forschungsergebnisse möglichst zeitnah zu unseren Patientinnen und Patienten zu bringen. Gleichzeitig werden wir sehr sorgfältig weitere Informationen über die Wirksamkeit und Sicherheit der neuen Therapien im Alltagseinsatz sammeln müssen“, ergänzt Freund.

Erfolgreiche Krebstherapie: Interdisziplinarität als ein Schlüssel

Die große Zunahme an Wissen in sehr kurzer Zeit führt Forscher sowie Ärzte zu der Frage, wie diese Innovationen in die Behandlung der Patienten umzusetzen ist. Dass sich dieser Wissenstransfer nur im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes umfassend realisieren lässt, macht die Vorsitzende der DGHO, Prof. Diana Lüftner, deutlich. „Infolge des Zuwachses und der Ausdifferenzierung von Wissen erleben wir derzeit eine Spezialisierung ärztlicher Tätigkeiten. Dabei sind wir fest davon überzeugt, dass eine umfassende therapeutische Gesamtstrategie bei der Krebsbehandlung nur dann möglich ist, wenn die in der Behandlung Tätigen interdisziplinär zusammenarbeiten. Die komplexen Entstehungsbedingungen und potenziellen Therapieansätze haben uns gezeigt: Oft brauchen wir ein ganzes Team aus Expertinnen und Experten für unsere Patientinnen und Patienten.“ Mitglieder eines solchen Teams sind Medizinische Onkologen, Strahlentherapeuten, die operativen Disziplinen, Pathologen und Molekularbiologen, Radiologen, das Pflegepersonal sowie Psychoonkologen und Sozialarbeiter. „Als Fachgesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie begrüßen wir diese Entwicklung ausdrücklich. Dabei erleben wir die Interdisziplinarität mittlerweile weniger als Ausnahme denn vielmehr als Standard. Aber dennoch brauchen wir vor allem auf dem Gebiet der Technik eine Modernisierung. Dazu gehören unter anderem der Ausbau des elektronischen Informationstransfers und der verstärkte Einsatz von Videokonferenzen“, so Lüftner.

Basel: Internationale Expertinnen und Experten

Dr. Martin Wernli, diesjähriger Kongresspräsident, betont die Internationalität des Kongresses in Basel. „Die zentrale Rolle beim Wissensaustausch geht weit über die Grenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz hinweg. Wir freuen uns sehr, dass wir eine ganze Reihe hoch renommierter Expertinnen und Experten sowohl aus dem europäischen Ausland als auch aus den USA gewinnen konnten.“ Teilnehmen werden unter anderem Prof. Ari M. Melnick aus den USA („Epigenetics beim aggressiven NHL“), Prof. Andrea Gallamini („PET bei Lymphomen“), Prof. Bart Barlogie aus den USA („Aktueller Stand der Therapie des Multiplen Myeloms“), Dr. Luca Vago aus Italien („Stammzelltransplantationen“), Prof. Heinz-Josef Lenz aus den USA und Dr. Denis Lacombe aus Belgien („Die Zukunft kooperativer Gruppen in der Krebsforschung“). Darüber hinaus werden Dr. Christina Lo Celso aus Großbritannien zu „Stem Cell Biology New Insights“, Dr. Lee W. Jones aus den USA zu „Bewegung und Krebs“ und Dr. Richard L. Schilsky, Chief Medical Officer der American Society of Clinical

Oncology, zu „Onkologische Versorgung im Zeitalter personalisierter Medizin“ sprechen.

Informationen zu den Gastrednern finden Sie unter:

www.haematologie-onkologie-2015.com/programm/gastredner

Ausführliche Informationen zur Jahrestagung finden Sie unter:

www.haematologie-onkologie-2015.com

Über die DGHO

Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. besteht seit mehr als 75 Jahren und hat heute mehr als 3.000 Mitglieder, die in der Erforschung und Behandlung hämatologischer und onkologischer Erkrankungen tätig sind. Mit ihrem Engagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung, mit der Erstellung der Onkopedia-Leitlinien, mit der Wissensdatenbank, mit der Durchführung von Fachtagungen und Fortbildungsseminaren sowie mit ihrem gesundheitspolitischen Engagement fördert die Fachgesellschaft die hochwertige Versorgung von Patientinnen und Patienten im Fachgebiet.

Über die OeGHO

Die Österreichische Gesellschaft für Hämatologie & Medizinische Onkologie hat sich zum Ziel gesetzt, die Betreuung von Patientinnen und Patienten österreichweit an den höchsten Standard heranzuführen. Die OeGHO zählt als Fachgesellschaft aktuell ca. 500 Mitglieder, von denen ein Großteil Fachärzte oder Fachärztinnen für Innere Medizin mit Additivfach Hämatologie und Internistischer Onkologie sind. Neben der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegekräften, der Festlegung von Standards für die Facharzt-ausbildung und Ausbildungsstätten und der Erarbeitung von Leitlinien will die OeGHO die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen allen an der Krebstherapie Beteiligten und die Forschung auf dem Gebiet der Hämatologie und Onkologie aktiv fördern.

Über die SGMO

Die Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Onkologie ist die Vereinigung von Ärzten, die auf die Erforschung, Diagnose und Behandlung bösartiger solider Tumoren und Blutkrankheiten spezialisiert sind. Mit der Aufwertung der internistischen Subspezialitäten zu eigenen Fachgesellschaften wurde der Subspezialitätentitel Hämatologie / Onkologie in den Facharzttitel „Medizinische Onkologie“ umgewandelt. Seit der Gründung der SGMO im Jahre 1999 hat ihre Mitgliederzahl stetig zugenommen und erreicht heute über 200 ordentliche und außerordentliche Mitglieder. Neben den Fachärzten für Onkologie sind als außerordentliche Mitglieder Hämatologen und Forscher vertreten.

Über die SGH+SSH

Die Schweizerische Gesellschaft für Hämatologie ist eine Partnergesellschaft der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin. Sie hat folgende Zielsetzung: Die Förderung der Hämatologie in der Schweiz sowie die Förderung, Sicherstellung und Überwachung der Aus-, Weiter- und Fortbildung in Hämatologie, die Wahrung der beruflichen Interessen der Hämatologen in der Schweiz und die Förderung der Kollegialität unter den Mitgliedern.

7.564 Zeichen

Die Pressemitteilung sowie weitere Informationen zur Jahrestagung 2015 können Sie auf der Internetseite der Fachgesellschaft www.dgho.de abrufen. Bei Abdruck Belegexemplar erbeten.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

*Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und
Medizinische Onkologie e. V / DGHO Hauptstadtbüro
V.i.S.d.P. Michael Oldenburg
Fon: 0049 (0)30 / 27 87 60 89 – 0
Fax: 0049 (0)30 / 27 87 60 89 – 18
E-Mail: oldenburg@dgho.de
Internet: www.dgho.de*